№ 5425. Mittwoch, 28. April. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Lotterie.

Bei der am 27. d. M. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 139ster K. preuß. Klassen-Lotterie fiel der erste Hauptgewinn von 150,000 Thlr auf No. 40,723. 1 Hauptgewinn von 40,000 Thlr. auf No. 14,598. 1 Gewinn von 5000 Thlr. fiel auf No. 7734. 3 Gewinne von 2000 Thlr. fielen auf No. 17,225 75,593 und 83,752.

38 Gewinne von 1000 Thlr. auf No. 2290 3599 11,613 13,435 14,482 22,419 23,868 26,849 27,424 28,170 30,034 30,831 31,236 32,226 32,999 38,780 39,590 45,941 46,358 47,243 48,694 49,983 50,613 52,938 56,470 57,793 59,182 62,261 62,760 63,440 63,956 68,686 69,683 72,867 83,769 87,496 89,695 und 94,888.

45 Gewinne von 500 Rℓ auf No. 4318 5343 6983 7941 14,077 17,652 18,201 19,882 21,400 23,140 26,215 26,294 29,372 31,119 31,196 32,191 32,681 34,504 36,340 39,538 40,840 41,036 44,167 44,366 45,695 48,258 50,490 50,734 52,759 58,764 59,244 61,026 63,128 63,181 64,719 68,409 69,495 73,676 74,779 80,527 82,277 86,319 87,966 88,708 und 89,605.

71 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 1074 1091 1236 8656 12,706 13,261 13,554 13,679 15,912 16,558 17,354 17,703 17,901 18,991 19,951 20,779 20,915 23,626 24,718 33,792 33,941 35,126 35,246 35,273 35,402 37,809 40,070 40,895 42,006 42,090 45,648 45,745 47,526 47,806 48,080 48,306 49,677 50,086 50,263 51,129 51,883 52,162 54,090 54,178 54,254 57,778 57,927 58,392 60,650 65,032 65,714 66,173 68,070 73,294 75,450 75,915 77,130 77,412 77,715 77,930 78,875 79,231 80,443 85,342 87,278 87,678 88,524 89,593 91,072 91,703 und 93,515.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachm.

Philadelphia, 27. April. Die Pacific-Bahn wird in dieser Woche wahrscheinlich vollendet; der Anschluß in States ist bereits hergestellt.

Paris, 28. April. Das „Journal officiel" veröffentlicht zwei kaiserliche Decrete, wodurch der gesetzgebende Körper für geschlossen erklärt wird und die Neuwahlen auf den 23. und 24. Mai c. anberaumt werden.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 27. April. Das Schulgesetz ist gefallen. Die Abgeordnetenkammer hat in ihrer gestrigen Sitzung der Reichsrathskammer in einigen Punkten nachgegeben, letztere beharrte aber heute mit allen gegen 13 St. bei ihren früheren Beschlüssen. (N. T.)

Paris, 27. April. Man versichert, daß zwischen Belgien und Frankreich eine Uebereinkunft betreffs des interna[illegible] und in der Tariffrage unterzeichnet ist. (N. T.)

Florenz, 27. April. In Deputirtenkreisen hält man die Aufnahme einiger Mitglieder der Opposition in das Cabinet für beschlossene Sache; man nennt namentlich Ferraris als für das Ministerium des Innern und Mordini für das der Justiz designirt. Die italienische Regierung hat an die schweizer Bundesregierung eine Note bezüglich der letzten mazzinistischen Complots gerichtet, deren Centrum in Lugano sein soll. (W. T.)

Wien, 27. April. Die Wiener „Abendpost" bringt ein Telegramm aus Bukarest vom 26. d., wonach die Vertreter Oesterreichs und Englands bei dem rumänischen Ministerpräsidenten wegen des letzen Cirkulars Cogalnitcheanu's, betreffend die auf den Dörfern lebenden Israeliten, dringende Vorstellungen gemacht hätten. Frankreich werde sich diesen Schritten anschließen. (W. T.)

London, 27. April. Reuters Bureau meldet aus Point de Galle vom 21. April: Privatnachrichten aus Java zufolge, welche indeß einander widersprechen, ist in Burah, 12 Meilen von Batavia, ein allgemeiner Aufstand ausgebrochen. Einige Europäer sind ermordet. Den Zeitungen von Batavia ist verboten worden, Näheres darüber zu veröffentlichen. — Reuters Bureau meldet ferner aus Shanghai vom 25. März: Der britische Gesandte Alcock hat an den hiesigen britischen Consul eine Depesche gerichtet, in welcher er sagt, daß ungeachtet der Versprechungen ihres Gesandten Burlingame die Centralregierung in Peking keine Neigung zu Fortschritten in europäischem Sinne zeige; im Gegentheil lasse sich bei ihr nur im Wege des Zwangs etwas erreichen. Wie es heißt, sind wiederum katholische Missionäre und Neubekehrte in der Provinz Sechuen niedergemetzelt worden. (N. T.)

Die neue Subhastations-Ordnung.

Die Klagen des Grundbesitzes über Langsamkeit, Umständlichkeit und Kostspieligkeit des Subhastationsverfahrens sollen durch die neue Subhastationsordnung möglichst beseitigt werden. Zwar kann sie keinen Credit schaffen, doch die Hindernisse der Entwicklung desselben hinwegräumen helfen und dem Creditgebenden Mittel bieten, daß er einfach, rasch und sicher in den Besitz seines Darlehns zurückgelangt. Der Schwerpunkt der Subhastationsordnung liegt auf wirthschaftlichem Gebiete, der Gesetzgeber selbst bezeichnet das Gesetz als ein administratives, da es nicht dem Prozeßrichter, sondern dem Gerichtscommissar anvertraut wird.

Man hält die Wirkungen der Subhastationsordnung auf wirthschaftlichem Gebiete für sehr bedeutende, ja es hat bedenklich erschienen, sie vor den angebahnten Reformen der Hypothekengesetzgebung in Kraft treten zu lassen, weil eine von wesentlichem Einfluß auf die andere sein müsse. In dieser Beziehung mag wohl die Wirkung der neuen Subhastationsordnung überschätzt werden. Ein anderer Punkt ist von größerer practischer Bedeutung und verdient deshalb näher erörtert zu werden.

Zunächst wird die Selbstthätigkeit der Interessenten erheblich mehr in Anspruch genommen, ja es lag sogar im Plane, den Gerichtscommissar ganz auszuschließen und das Verfahren den Betheiligten selbstständig zu überweisen. In dieser Beziehung unterscheidet sich das neue Gesetz am wesentlichsten von dem bisherigen und deshalb scheint es nothwendig, damit das Publikum sich vor selbstverschuldeten Nachtheilen wahren kann, die wesentlichsten Bestimmungen kurz zu berühren. Zunächst wird künftig in keiner Vorladung mehr auf die Nachtheile aufmerksam gemacht, denen sich der Citirte bei seinem Nichterscheinen aussetzt, trotzdem diese Nachtheile dennoch für ihn erwachsen, falls er z. B. im Bietungstermine oder bei der Kaufgelder-Bietungs-Vertheilung sein Recht nicht wahrnimmt.

Beantragt der Gläubiger Einleitung von Subhastation bei dem Prozeßrichter, so hat er folgende Urkunden sich selbst zu beschaffen und sofort beizufügen: Den neuesten Auszug aus der Grund- resp. Gebäudesteuerrolle für das Grundstück; die Bescheinigung der Hypothekenbehörde über die Eintragungen des Schuldners im Hypothekenbuche; wenn das Grundstück, aber nicht das Eigenthum des Schuldners eingetragen ist, Bescheinigung der Hypothekenbehörde darüber und ferner öffentliche Urkunden darüber, daß der Schuldner Eigenthümer des Grundstücks ist. Ohne diese Urkunden kann Subhastation nicht eingeleitet werden und da man die Ausziehung der Urkunden nicht vom Subhastationsrichter beanspruchen darf, ist es gerathen, sich dieselben bei Zeiten zu beschaffen um nicht kostbare Zeit zu verlieren. Nur wenn Subhastationsrichter und Hypothekenbehörde sich an demselben Orte befinden, genügt Bezugnahme auf die Bücher und Acten derselben statt jener Urkunden. Nach § 19 der Subhastations-Ordnung werden die Subhastationen des Regierungsbezirks nur im Amtsblatte publicirt, der Gläubiger muß dort davon Kenntniß nehmen und erhält nur, wenn er eine Verlegung seines Wohnorts zum Hypothenkenbuche anzeigt, eine besondere Benachrichtigung. Solche Veränderungen anzuzeigen, liegt daher in seinem Interesse. Ferner kann nur der Interessent selbst besondere Licitationsbedingungen stellen, der Richter selbst in dem Falle nicht, daß solche sich aus den Verhältnissen als nothwendig ergeben. Will Gläubiger daher z. B. das Grundstück ohne eine sub Rubr. II. eingetragene Last oder ohne eine später erworbene Pertinenz ausgeboten wissen, so muß er im Licitationstermine die Stellung solcher Bedingungen erwirken.

Von den Bietern Stellung einer Caution verlangen, gegen einen Bieter oder gegen Ertheilung des Zuschlages Widerspruch erheben, kann nur der im Licitationstermine selbst erschienene Gläubiger oder der Subhastat. Der Richter ist zu einer Wahrung der Interessen der Partein nicht befugt, sondern hat nur auf Erfüllung der gesetzlichen Form des Verfahrens zu sehen. Früher mußte der Termin bis 6 Uhr Abends verlängert werden, jetzt aber beginnt der Bietungstermin zu der im Patente angesetzten Stunde und kann eine Stunde nach Beginn des Bietens definitiv geschlossen werden. Danach wird Jeder sich zu richten haben und selbstständig im Termin anwesend sein müssen, weil jeder später erhobene Widerspruch gar nicht beachtet wird. Der Inhalt des im Bietungstermine aufgenommenen Protokolls ist allein maßgebend für alle Angriffe, die gegen Ertheilung oder Versagung des Zuschlags erhoben werden können.

Außerdem wird die Pflicht der Betheiligten, sich selbst um ihre Interessen zu kümmern, auch darin beansprucht, daß das Zuschlagsurtheil für alle Subhastations-Interessenten nur mündlich geschieht, keiner eine Ausfertigung besonders erhält und vom Publikationstermine ab für Alle die 14tägige Frist zur Einlegung der gegen die Adjudicatoria zulässigen Appellation an das Obergericht zu laufen beginnt.

Die „Schlesische Zeitung", der wir das dort practisch zusammengestellte Material entnehmen, macht noch aufmerksam, daß für den Kaufgelderbelegungstermin die Anwesenheit der Interessenten wegen vieler Abweichungen von dem früheren Verfahren von Bedeutung ist. Es werden nämlich dabei keinerlei schriftlichen Liquidationen von Ansprüchen an die Kaufgelder berücksichtigt, die im Hypothekenbuch nicht eingetragen sind. Aber auch von eingetragenen Gläubigern werden Forderungen in unbestimmter Höhe, z. B. Cautionen, wenn der Liquidirende nicht persönlich erscheint, nicht berücksichtigt, sondern einfach gelöscht, von anderen Forderungen hat der Richter nicht mehr als höchstens zweijährige Zinsrückstände in Ansatz zu bringen. Derartige Rückstände und Kosten können nur persönlich liquidirt werden. Auch wenn Hypothekarien ausfallen, weil eine voreingetragene Correalhypothek aus den Kaufgeldern voll zur Hebung kommt, ingrossirt der Richter nicht mehr von Amtswegen die Ausgefallenen auf die übrigen verhafteten Grundstücke, der Interessent muß deshalb einen eigenen Antrag stellen.

Der Schuldner wiederum kann im Licitationstermin nur dann noch die Subhastation rückgängig machen, wenn er bei dem Richter die Forderung des Extrahenten nebst Zinsen und Kosten deponirt oder die Befriedigung des Extrahenten durch Urkunden glaubhaft bescheinigt. Auf einen durch Eidesdelation bescheinigten Zahlungseinwand wird eben so wenig Rücksicht genommen, wie auf nach Schluß des Licitationstermins erhobene Zahlungseinreden.

Diese Andeutungen müssen hier genügen, Hypotheken- und Grundbesitzer werden aus ihr entnehmen können, daß sie auf den Gang der Subhastationen, bei denen sie betheiligt sind, mehr Aufmerksamkeit als früher zu richten haben.

Bericht eines chinesischen Gesandtschaftsmitglieds über die Pariser Gesellschaft.

Nachstehendes Schreiben eines Diplomaten aus dem Himmlischen Reiche ist der Pariser Correspondent der Londoner „Post" in Stand gesetzt, mitzutheilen: „An meinen geehrten und vielgeliebten Bruder in Peking von seinem treuen Te-to-Tum. Auf den Fittichen des Gedankens fliege ich ohne Unterlaß nach Asien hinüber und sende Dir jetzt einige Blätter von meiner Hand beschrieben zu. Sei glücklich! Wie soll ich beginnen? Unsere Gesandtschaft ist sammt und sonders von dem mächtigen Kaiser, der Kaiserin und den Mandarinen vom Bambusrohr — hier Regierung genannt — empfangen worden. Wir haben an ihren Tafeln gespeist, wo man dem Magen zumuthet, einige 30 verschiedene Speisen und vielleicht 10 verschiedene Getränke mit Wohlbehagen in sich aufzunehmen. Die Franzosen und die übrigen Ausländer essen, bis ihnen sehr übel zu Muthe wird und sie allerlei Arzneien zu sich nehmen müssen, weshalb auch die Zahl der Apotheken in dieser Stadt ungemein groß ist. Sie besitzen dasselbe Fassungsvermögen wie bei uns daheim die Schweine. Wärest Du doch vor einigen Tagen hier gewesen, um zu sehen, wie diese Leute in ungeziemender Weise bei dem von uns gegebenen Feste nach Speisen haschten. Sie legten gewaltsam Hand an die Schüsseln und stritten sich um dieselben in der rohesten Art. Die Civilisation dieser Christen steht im Punkte der Lebensart weit hinter der unserigen zurück. Wir müssen dem „höflichsten Volke der Welt" noch erst die Anfangsgründe guter Manieren beibringen.

Ich habe viel Unhöflichkeit im Palaste Tein-Tsye, der Kaiserwohnung gesehen. Unsere Säle fassen nur 500 Männer und Frauen, wenn sie sich frei bewegen sollen, aber wir luden 2000 ein, denn wenn man den vornehmen Leuten in Paris Vergnügen machen will, so muß man es ihnen recht unbequem machen und sie möglichst dicht zusammendrängen. Die Gesandten tragen hier keine Fächer und sehen erhitzt und mürrisch aus, was seinen Grund in engen Stiefeln und Gefräßigkeit hat. Einzelne von ihnen stellten die allerunsinnigsten Fragen. Die Männer sind überhaupt durchgängig unwissend. Die Weiber sehen einander mit Neid und Eifersucht an. Alle schlimmen Neigungen der Menschheit sind unter den Großen des Landes vorherrschend. Die besten Manieren sieht man bei den Aufwärtern und anderen Bediensteten und die Livrée-Bedienten sind am besten gekleidet.

O, wenn Du die Weiber gesehen hättest auf unserem Balle. Sie kamen nur halbgekleidet, d. h. der obere Theil des Körpers war ganz zur Schau gestellt, aber sie zeigen ihre Füße nicht gern, denn jedes Weib schleppt ein langes Kleid hinter sich her und es ist gegen die Etikette, den Fuß darauf zu setzen. Ihre Augen sind rund gemalt und sie färben sich die Lippen und gebrauchen ein Pulver für den entblößten Theil ihres Leibes. Sie kaufen das Haar von Todten und Künstler verarbeiten dasselbe zu allen möglichen Formen von Kopfschmuck. Alsdann befestigen es die Weiber mit Blumen auf ihren Köpfen und doch ist das Volk sonst eigentlich nicht schmutzig. Wenn man diese Frauen aber gewaschen und ohne alle ihre Zierrathen sähe, so würden sie ganz anders aussehen, davon magst Du überzeugt sein. Den Frauen von hoher Kaste sind alle Freiheiten gestattet. Bei unserem Feste wurden sie von Männern umschlungen, die ihnen nicht bekannt waren, und tanzten mit peinlicher Anstrengung. Ehrenwerther Bruder, die Sittenlosigkeit der Männer ist bejammernswerth. Während wir nur die eine Frau und Mutter und die zwei oder drei Reisefrauen haben, kennen die Franzosen in der Zahl ihrer Weiber keine Grenzen. Bei uns leben auch die Frauen zusammen, aber die französischen Weiber leben in verschiedenen Häusern und verursachen dadurch schlimme Sitten und große Ausgaben. Die Gesellschaft ist ein Räthsel, das unlösbar bleibt und nicht zu durchschauen ist. Die Reiseweiber erhalten die allerschönsten Sachen und Juwelen.

Die Religion der Christen dient hauptsächlich zur äußern Form. Unter der Mandarinenklasse glauben nur Wenige an ihren göttlichen Ursprung, aber Niemand wagt, wie bei uns, seinen Unglauben kund zu geben. Warum bleiben ihre Missionaire nicht zu Hause und bekehren ihre Landsleute, statt uns heimzusuchen? Wenn ihre Priester dem Winke des Himmels folgten, so würden sie selten an unsere Küste verschlagen werden. Ich hoffe, wir werden niemals die in Frankreich und England herrschende Immoralität im Geschäft uns zu eigen machen. Wir haben an den unserigen schon daheim genug zu tragen. Hier vereinigen sich große Bankmandarinen, bilden Gesellschaften und locken dem Volke Millionen aus den Taschen. Hernach machen sie die Gesellschaft bankerott und ziehen sich mit ihren Millionen und ohne die wohlverdiente Bambuszüchtigung zurück. Solche Räuber sieht man an den Höfen und in der Gesellschaft der Vornehmen, geschmückt mit dem Zeichen der Ehrenlegion. Hier wie in England bestraft man nur die kleinen Diebe. Wir haben nur wenig von den europäischen Barbaren zu lernen, wenn wir ihre mechanischen Erfindungen ausnehmen. Gott verhüte, daß wir ihre politischen, socialen und religiösen Sitten und Gebräuche einführen sollten. In vielen Dingen stehen sie uns bei Weitem nach und sie haben viel von uns zu lernen, besonders was Lebensart anbetrifft. Ich muß meine geschriebene Rede schließen, indem ich Dir noch sage, daß diese Civilisation gegenwärtig hauptsächlich die Erfindung von Kriegswerkzeugen sich angelegen sein läßt, um die Menschen gründlich auszurotten. Die Unglückseligen, warum lassen sie es nicht dabei bewendet sein, einander in Schrecken zu setzen? Ehrenwerther Bruder, ich werfe mich allen Verwandten und Freunden zu Füßen und wende mich unserer heiligen Tafel zu. Liebe mein Andenken und erwarte, daß ich bald diesen gottlosen Ländern entfliehen werde. Te-to-Tum."

Stadt-Theater.

Die Kunst kann jetzt dem anhaltenden herrlichen Frühlingswetter nicht erfolgreich Concurrenz machen, aber die Direction kämpft wacker an gegen die Ungunst der Verhältnisse und bemüht sich, den Schluß der Saison möglichst interessant zu machen. Die letzte Abonnementsvorstellung brachte eine der besten und beliebtesten unter den neueren italienischen Opern Donizetti's „Lucrezia Borgia", in dieser Saison noch nicht vorgeführt. Die Musik findet sich mit der Vergiftungsgeschichte des Sujets äußerst anmuthig ab und ist human genug, den Hörer vor dem Grauen zu bewahren, das der krasse Stoff unter andern Umständen zu erwecken nicht ermangeln würde Für einen italienischen Componisten

Norddeutscher Reichstag.

28. Sitzung am 27. April.

Gewerbeordnung. § 112, der bestimmt, daß Gesellen ꝛc. den Anordnungen des Arbeitgebers zu folgen haben, wird angenommen, nachdem die gesetzliche Verpflichtung, ihnen auch Achtung zu erweisen, auf Antrag Stephani's gestrichen ist. — Nach § 114 können Gesellen ꝛc. sofort entlassen werden bei Diebstahl, Liederlichkeit, grobem Ungehorsam, bei grober Unvorsichtigkeit mit Feuer und Licht, bei Thätlichkeiten gegen den Arbeitgeber und dessen Familie, wenn sie mit Mitarbeitern verdächtigen Umgang pflegen, endlich bei eintretender Unfähigkeit oder ekelhaften Krankheiten. In einer von Stephani und Weigel abgeänderten Fassung wird der § angenommen. — § 115 bestimmt, wenn die Arbeiter plötzlich die Arbeit verlassen können: bei eintretender Unfähigkeit, bei groben Thätlichkeiten und Ehrverletzungen seitens des Arbeitgebers, bei Verleitung des letzteren zu Handlungen wider Gesetz und gute Sitte, bei Vorenthaltung des schuldigen Lohnes, oder widerrechtlichen Uebervortheilungen, bei Schaden an der Gesundheit durch Fortsetzung der Arbeit. — Abgg. Bebel und Liebknecht beantragen einen Zusatzartikel, nach welchem Gold, ausländische Scheidemünze, verbotene Münze oder Banknoten, Wechsel oder Waaren nicht als Zahlungsmittel gelten sollen. Abg. Bebel führt an, daß dieser Zusatz fast wörtlich dem sächsischen Gewerbegesetz entnommen ist, Lasker spricht sich dagen aus, daß man durch solche Anordnungen den Arbeiter fortwährend bevormunde. Wenn in Chemnitz oder irgend einer anderen abgelegenen Gegend (Heiterkeit) einmal ein Arbeiter betrogen werde, so können wir deshalb hier kein Schutzgesetz erlassen. Abg. Schweitzer: Der Arbeiter braucht Schutz, die Frage um Mein und Dein ist die einzig ernste des Jahrhunderts, um alle unsere sonstigen Verhandlungen wird sich später kein Mensch kümmern. Sprechen Sie doch nicht immer von einer Freiheit, die für den Arbeiter der furchtbarste Zwang ist, wir werden Sie sonst einmal in einer Weise kennzeichnen, die nur der Partei zu Gute kommt, welche noch reactionärer ist, als Sie selbst. — Abg. v. Hennig: Die Herausforderung des Abg. Schweitzer, uns unangenehm zu kennzeichnen, nehme ich an. Sie sprechen von Zwang und wissen selbst kein Mittel als den Zwangsstaat. Alle Ihre Vorschläge beziehen sich auf die Fabrikarbeiter, die auf Kosten aller übrigen Staatsbürger günstig gestellt werden sollen. Wenn uns Herr Schweitzer seine Freundschaft kündigt, so sage ich ihm, daß wir dieselbe nicht bedürfen, weil die Welt zu vernünftig ist, um auf seine Hirngespinnste zu achten. Abg. Fritsche: Der Abg. v. Hennig habe von einem Bruch des Abg. Schweitzer mit der nationalliberalen Partei gesprochen: dies sei nicht zutreffend; wenn Schweitzer es sich je hätte einfallen lassen, mit der nationalliberalen Partei sich zu verbinden, so würde er nie als unser Führer anerkannt sein; „wir hätten ihn verachtet, wie wir die nationalliberale Partei mißachten". (Große Unruhe.) Präsident Dr. Simson: Ich muß den Herrn Redner darauf aufmerksam machen, daß das eine Redeweise war, die bisher in diesem Hause nicht gehört worden ist. Ich bitte ihn, künftig seine Ausdrucksweise der Würde dieses Hauses anzupassen, widrigenfalls er von mir in jene Schranken gewiesen werden wird. Abg. Dr. Becker: Die von Bebel angeführten Uebelstände bestehen allerdings, dennoch würde der Antrag erfolglos sein, denn in Sachsen, wo ja die Bestimmungen schon gelten, bestehen die Uebelstände dennoch. — Abg. Bebel: Die öffentliche Meinung hat allein nicht die Macht, solche Mißbräuche zu beseitigen, der Arbeiter muß sich auf ein Gesetz stützen können. In Ihrem eigenen Interesse liegt es, den Kampf zu mildern, nicht durch Ablehnung unserer Anträge uns neue Waffen in die Hand zu geben. — Abg. Redecker erklärt für den Antrag Bebel stimmen zu wollen, trotz dessen Drohungen. Ueber die Schärfe des Kampfes möge man sich nicht wundern, da Schweitzer früher selbst erklärt hat, aus Bosheit stimmen zu wollen (Heiterkeit). — Abg. Schweitzer will von der Bosheit nicht lassen, bis gewisse Tendenzen der Gesetzgebung zum Austrage gebracht sind. Wer am Fuß des Vesuvs vor dessen Ausbruch warnt, ist nicht Schuld an diesem. — Der Antrag Bebel wird abgelehnt, ebenso ein anderer von ihm auf Vereinbarung einer Fabrikordnung. — Zu § 116 wird auf Antrag Bebels die gesetzliche Führung von Arbeitsbüchern aufgehoben. — § 117 bis 120 werden mit unwesentlichen Amendements angenommen. — §§ 121 bis 123, über Formalität der Lehrlingsaufnahme, Lehrgeld ꝛc., beantragen Abgg. Stephani und Weigel zu streichen, Commissar Michaelis wünscht Beibehaltung. Abg. Braun wünscht Streichung, weil der Zug der modernen Gesetzgebung auf Abschaffung aller Formalitäten dringe. Die §§ werden gestrichen, §§ 124 und 125 angenommen. Ebenso § 126 mit der Bestimmung, daß bei nöthig werdender Entlassung eines Lehrlings das Lehrgeld für die abgelaufene Lehrzeit zu entrichten ist. §§ 127—131, von Aufnahme und Entlassung der Lehrlinge handelnd, werden mit unwesentlichen redactionellen Abänderungen angenommen. Ebenso § 132, nach welchen diese Bestimmungen auf Gehilfen und Lehrlinge von Apothekern und Kaufleuten keine Anwendung finden.

Verhältnisse der Fabrikarbeiter. Abg. Schweitzer beantragt Einschiebung eines §, nach welchem in Großbetriebs-Unternehmungen die Arbeitszeit auf höchstens 12 Stunden festgesetzt wird. Die Erfahrung in England beweise, daß dadurch die Industrie nicht beschädigt werde, indem die Arbeit an Intensität gewinne. — Abg. Stumm erklärt sich gegen diese Bestimmung, die z. B. bei Feuerarbeitern ganz unmöglich sei. — Abg. Dr. Hirsch: Die kurze Arbeitszeit sei auch von großer politischer Tragweite, der Mensch kann dann an den geistigen und politischen Arbeiten theilnehmen. Da aber diese Herabsetzung erst recht im Interesse der Arbeitgeber liegt, ist kein gesetzlicher Zwang auszuüben, zumal dieser den Arbeitern selbst nachtheilig werden kann. In der Weihnachtszeit z. B. muß man dem Arbeiter doch gestatten das nachzuholen, was er in schlechten Zeiten durch halben Lohn ꝛc. eingebüßt hat. Die Erfolge der hiesigen Materialhändler, betr. die Sonntagsarbeit, zeigen, daß man am besten der Sache ihren natürlichen Lauf läßt. — Abg. v. Brauchitsch hat einen ähnlichen Antrag gestellt, den Abg. Wagener in Abwesenheit des Antragstellers befürwortet. Man müsse wie in England Fabrikinspectoren anstellen, um übersehen zu können, wo die Gesetzgebung practisch eingreifen könne. Unsere Polizeibehörden können die Fabrikherren nicht gründlich controliren. Jeder Landwirth weiß, daß ein Pferd ohne Schaden nicht länger als 8 Stunden arbeiten dürfe, auch bei dem Menschen rächt sich die Ueberschreitung einer bestimmten Stundenzahl an dem Körper des Arbeiters. Man habe auf das Selbstbewußtsein der Arbeiter hingewiesen, aber ohne die Gesetzgebung läßt sich auf diesem Gebiete nichts schaffen. — Abg. v. Wedemeyer: Früher sollten wir die größten Feinde der Arbeiter sein, jetzt wirft man uns vor, daß wir einen Normalarbeitstag verlangen; der liebe Gott hat ja selbst einen solchen gegeben, der im Winter von 8—4 Uhr zur Tag- und Nachtgleiche von 6—6 Uhr, in der Ernte von 4—8 Uhr dauert. Ein Gegner des Hrn. Schweitzer bin ich nicht in Bezug auf die politische Beimischung, nicht auf seine socialen Ansichten. Die Arbeiter sind ja unsere besten Freunde. Wenn es möglich wäre, daß jeder Arbeiter täglich 5 bis 6 Thlr. verdiente, so wäre ich der erste, der die Hand dazu böte, denn die Mehrkosten für unsere Arbeiter würden uns hundertfach aufgewogen durch die gesteigerte Consumtion von Fleisch, dessen Producenten wir sind. (Heiterkeit.) Ich möchte nicht nur, daß jeder Arbeiter sonntäglich ein Huhn, sondern alle Tage ein großes Stück Rindfleisch in der Suppe, und hinterher noch ein Huhn oder Hammelbraten habe. (Heiterkeit.) — Abg. Friedenthal: Herr v. Wedemeyer hat sich mit seinem socialen Genossen Schweitzer zum privilegirten Vertheidiger des Arbeiterstandes aufgeworfen, aber die ländlichen Arbeiter werden ja viel schlechter bezahlt, als die Fabrikarbeiter (hört! hört!). Die Rechte mag deshalb etwas vorsichtiger sein, das feurige Spiel mit der socialen Frage in dieser Weise zu betreiben. Der Antrag Schweitzer wird abgelehnt. (Dafür u. a. v. Steinmetz.) Nächste Sitzung: Mittwoch.

Berlin, 27. April. [Ueber die Steuervorlagen] welche Geh. Rath Scheele im Reichstage in Aussicht gestellt, berichtet die „Corr. St." Folgendes: Die Besteuerung des Leuchtgases steht bekanntlich in Verbindung mit der beabsichtigten Besteuerung des Petroleums mit 15 Sgr. pro Ctr. Bei der Berechnung ist zu Grunde gelegt, daß die Leuchtkraft von 1000 Cub.-Fuß Leuchtgas = der von 17,4—20,7 Pfd. raffinirten Petroleums ist und hiernach sollen 1000 Cub.-Fuß Gas $2\frac{1}{2}$ Sgr. zahlen; bei der Berechnung der Steuer wird von der dargestellten Menge Leuchtgas auf den bis zum Verbrauch entstehenden Verlust ein Abzug von 6—10 % gemacht. Die Steuer wird monatlich erhoben. Ihr Ertrag ist auf $\frac{1}{2}$ Mill. Thlr. veranschlagt. Das Gesetz soll den 1. Septbr. d. J. in Kraft treten. — Was ferner die s. g. Börsensteuer betrifft so sollen nach § 1 einer Abgabe von 1 Sgr. unterliegen: alle Schlußacten, Schlußzettel, Abschriften und Auszüge aus Tage- oder Geschäftsbüchern, Schlußscheine, Schlußbriefe und sonstige Schriftstücke, welche innerhalb des Bundesgebietes über den Abschluß oder die Prolongation eines Kauf-, Rückkauf-, Tausch-, Lieferung- oder Differenzgeschäftes über Wechsel, Actien, Staats- oder andere für den Handelsverkehr bestimmte Werthpapiere über Quantitäten vertretbarer Sachen und Waaren jeder Art von einem oder mehreren Contrahenten, Maklern oder anderen Unterhändlern ausgestellt werden, wenn das Geschäft einen Gegenstand von 50 Thlr. oder mehr betrifft, enthält ein solches Schriftstück mehr als ein Geschäft, so ist für jedes 1 Sgr. Stempel zu verwenden. Ebenso zahlen 1 Sgr. Stempel alle Rechnungen, Noten, Verzeichnisse, Conti ꝛc., welche innerhalb des Bundesgebietes über gemachte Geschäfte in Bezug auf den Kauf, Rückkauf, Tausch oder die Lieferung von Actien, Wechsel, Staatspapiere ausgestellt werden, über 50 Thlr. Werth. Es macht keinen Unterschied, in welcher Form das Schriftstück ausgestattet ist, ob es unterzeichnet ist oder nicht. Briefe nach außerhalb über 1 Meile entfernt und Telegramme über den Abschluß oder die Prolongation der in § 1 bezeichneten Schriftstücke sind stempelfrei, Duplicate ꝛc. sind stempelpflichtig. Diese Abgabe von 1 Sgr. wird neben dem üblichen Stempel bei gerichtlich oder notariell ausgefertigten Schriftstücken erhoben. Eine Nichterfüllung dieser Vorschriften zieht eine Geldbuße von 10 Thlr. nach sich, die der Aussteller, der Unterzeichner und jeder Inhaber, jeder für sich zu zahlen hat. Die zur Beurkundung von Darlehen, gegen Verpfändung edler Metalle ꝛc. im Bundesgebiete ausgestellten Schriftstücke unterliegen einer Stempelabgabe von $\frac{1}{2}$ pro Mille. Alle Actien- und Commanditgesellschaften müssen diese Abgabe von den Darlehnsempfängern einziehen und abführen. Ausländische Actien ꝛc., wenn sie innerhalb des Bundesgebietes ausgegeben, verpfändet ꝛc., werden einer einmal zu entrichtenden Stempelabgabe unterworfen, welche beträgt: für die vor dem 1. Juli 1869 ausgegebenen Effecten, die bis zum 30. September 1869 zur Stempelung vorgelegt werden: 1 pro Mille, für die später ausgegebenen und später zur Stempelung vorgelegten Effecten 1 % und für alle nach dem 1. Juli 1869 ausgegebenen und nach dem 1. September 1869 vorgelegten Verschreibungen über Prämien- oder Lotterie-Anleihen 2 % des Nominalwerthes. Für die Uebertragung der von inländischen Actien- ꝛc Gesellschaften ausgegebenen Actien, Antheilscheine u. s. w. ist jährlich $\frac{1}{8}$ vom Tausend des Werthes jeder Actie zu zahlen; pro 2. Semester 1869 wird $\frac{1}{8}$ pro Mille erhoben. Das Gesetz soll am 1. Juli 1869 in Kraft treten. Der ganze Ertrag würde etwa 300,000 Thlr. sein, also 800,000 Thlr. für diese und die Gassteuer zusammen.

— [Bezüglich der Zuckerzollfrage] meldet die „Magd. Ztg." Folgendes: Bei den Vorschlägen, welche von Seiten des Präsidiums des Zollvereins zunächst dem Zollbundesrathe gemacht werden sollen, wird es sich nur um eine mäßige Herabsetzung der Eingangszölle handeln. Wie verlautet, wird eine Herabsetzung des Zolles auf Brod- und Hutzucker von $7\frac{1}{2}$ auf 6 Thlr., Farin von 6 auf 5 Thlr., Rohzucker für inländische Siedereien zum Raffiniren von $4\frac{1}{4}$ Thlr. auf $3\frac{2}{3}$ Thlr., Syrup von $2\frac{1}{2}$ auf $1\frac{1}{2}$ Thlr. in Vorschlag gebracht werden, vorbehaltlich einer entsprechenden Regulirung der Exportbonification für Brodzucker.

— [Freie Commission.] Eine Anzahl von Reichstags-Abgeordneten hat in einer freien Commission unter dem Vorsitze des Abg. v. Bernuth in drei Sitzungen das Gesetz über die Errichtung des Bundeshandelsgerichtshofes in Leipzig durchberathen. Betheiligt hatten sich an diesen Berathungen die Abg. v. Bernuth, Endemann, Meyer (Thorn) Planck, Lesse, Dr. Baehr (Cassel), Becker (Oldenburg), Oetker, Bürgers, Weigel. Aus diesen Berathungen wird eine Anzahl von Verbesserungsvorschlägen hervorgehen, welche das Princip des Gesetzes nicht alteriren und, wenn möglich, die Verweisung des Gesetzes in eine förmliche Commission entbehrlich machen sollen.

Breslau, 26. April. [Die confessionslosen höhern Lehranstalten.] Hinsichtlich der vom Cultusminister an den hiesigen Magistrat gerichtete Anfrage, welcher religiöse Character künftig für die Besetzung des Lehrercollegiums maßgebend sein werde, hat die Stadtverordneten-Versammlung heute in außerordentlicher Sitzung folgende von Professor Röpell beantragte Resolution angenommen: Die Stadtverordneten-Versammlung erklärt, sie sei mit der Ansicht des Magistrats (wonach die Schulen selbstverständlich den allgemein christlichen Character tragen müßten) unter der Bedingung einverstanden, daß durch die Anerkennung des christlichen Characters der neuen Anstalten die formulirten Forderungen der vollen Confessionslosigkeit in keiner Weise beeinträchtigt oder abgeschwächt werden dürfen. Die Stadtverordneten-Versammlung verwahrt sich demnach im Voraus gegen alle aus jener Anerkennung abzuleitenden Forderungen und behält sich außerdem bis zu der zu erwartenden Vorlage der Statuten ausdrücklich vor, zu prüfen, ob dieselben eine ausreichende Sicherstellung hierfür gewähren. (N. T.)

München-Gladbach, 25. April. [Excesse.] Auf gestern Abend, berichtet die „K. Z.", war eine Volksversammlung im Locale des Gastwirths Metzer unter Vorsitz des Reichstags-Abg. Fritz Mende angezeigt worden. Der Polizei-Commissar, welcher dieser Versammlung beiwohnte, fand sich veranlaßt, dieselbe in Folge einer von Hrn. Mende gehaltenen Rede aufzulösen. Die energische Aufforderung, den Saal zu räumen, fand unter den zahlreich versammelten Arbeitern entschiedenen Widerstand, welchen sich durch Auslöschen der Gasflammen und thätlichen Angriff auf die Polizeibehörde geltend machte und nicht unbedeutende Verwundungen mehrerer herbeigeeilter Gendarmen und Polizisten durch Messerstiche, resp. Schläge mit Biergläsern zur Folge hatte. Nach erzwungener Räumung des Locales setzte die zu Tausenden angewachsene Menge die begonnenen Excesse durch Einwerfen von Fensterscheiben, so z. B. auch an dem Hause der hiesigen Gesellschaft „Erholung" ꝛc., in einer Weise fort, daß die hiesigen Behörden sich veranlaßt sahen, die Turner-Feuerwehr zu alarmiren und militärische Hilfe von dem Regierungs-[illegible] ten in Düsseldorf zu requiriren. Letzterer Requisition [illegible] nicht entsprochen. Hr. Mende, welcher vor dem Hotel Moers eine beruhigende Anrede an den massenhaft anstürmenden Pöbel gehalten hatte, wurde heute Morgen 4 Uhr verhaftet, per Wagen nach Neuß und von dort aus per Bahn nach Düsseldorf transportirt, dort sofort von dem Untersuchungsrichter vernommen und in das Arresthaus abgeführt. Die Stadt war heute ruhig, obgleich ca. fünfzehn Arbeiter verhaftet und gefesselt nach Düsseldorf gebracht wurden. (Wie Berliner Blätter berichten, hat der Abg. Schweitzer beim Präsidenten den Antrag eingereicht, den Bundeskanzler aufzufordern, sofort die nöthigen Schritte zu thun, um die Entlassung des Abg. Mende, der in Düsseldorf verhaftet worden ist, herbeizuführen.)

Freiburg, 27. April. [In der Excommunications-Angelegenheit] erklärt das Urtheil des Mannheimer Obergerichts, daß der Bisthumsverweser Kübel und der Pfarrverweser Berger unter Aufhebung des Verweisungsbeschlusses der Raths- und Anklagekammer Freiburg von der Anschuldigung des Mißbrauchs des geistlichen Amtes, resp. der Theilnahme daran, anläßlich der Excommunication des Bürgermeisters Stromeyer entbunden worden. (W. T.)

Oesterreich. Wien, 26. April. In Börsenkreisen colportirte man das Gerücht, es sei eine Bismarck'sche Note wegen des Generalstabsberichts eingelangt. Trotz der Unglaubwürdigkeit des Gerüchts herrschte an der Börse große Flauheit. (Schl. Ztg.)

Rußland. [Der Nothstand in Littauen] ist wahrhaft erschütternd. Zu der Hungersnoth kommen noch zahlreiche Brandschäden. Vor Kurzem ist abermals eine Stadt im Gouvernement Wilna, Batermany, abgebrannt, wobei 8 Menschen den Tod fanden. 2500 Juden sind obdachlos, ohne Kleidung und Nahrung. Gekochtes Gras ist zum Nahrungsmittel geworden. Viele werden nur durch die Unterstützungen aus dem Auslande vor dem Hungertode bewahrt.

Italien. Florenz, 26. April. [Deputirtenkammer.] Auf eine Anfrage des Abg. Merizzi, ob wirklich auf Befehl der Regierung eine Beschlagnahme von Telegrammen über den Finanzbericht des Grafen Cambray-Digny erfolgt sei, erklärte der Minister des Innern, die Regierung sei immer befugt, eine Absendung falscher Nachrichten zu verhindern, welche mit der Absicht, den Credit Italiens zu schädigen, telegraphirt würden. Diese Erklärung machte einen sehr ungünstigen Eindruck. (N. T.)

Danzig, den 28. April.

* Hr. Aird ist heute in Angelegenheiten der Wasserleitungs- und Canalisationsarbeiten eingetroffen und wird bis Sonnabend hier verweilen. Es ist Hoffnung vorhanden, daß Hr. Oberbürgermeister v. Winter in der nächsten Woche soweit wieder hergestellt sein wird, daß er von Berlin aus mit Hrn. Aird die Reise nach England wird antreten können.

* [Der Ortsverein der Tischler] machte in seiner letzten Sitzung bekannt, daß ein Arbeiter-Nachweise-Büreau Johannisgasse 24 bei Hrn. Köppen eröffnet sei, wo der Arbeitgeber zu jeder Zeit seine Adresse einreichen kann, ebenso der Arbeitsuchende sich dort zu melden hat; das Büreau wird unentgeltlich geführt. Der Verein beabsichtigt, in nächster Sitzung über die Gründung einer Kranken- und Sterbekasse zu beschließen. Bis jetzt bestehen bereits schon 126 Ortsvereine mit 20,000 Mitgliedern und hat die Constituirung neuer Vereine lebhaften Fortgang.

* [Hohes Alter.] In Kolberg bei Ottomin in der Nähe von Danzig lebt die Wittwe Starosseck in dem hohen Alter von 103 Jahren. Sie besitzt noch ein ziemlich gutes Gedächtniß, muß aber seit längerer Zeit das Bette hüten.

§§ Thorn, 27. April. [Der Verkehr mit Hölzern] aus

---

ist das Finale des ersten Actes und der ganze zweite Act geradezu meisterhaft zu nennen. Schwung und Eindringlichkeit der Melodie, spannende und effectvoll gesteigerte Behandlung der Situationen zeichnen hier die Musik aus und geben ihr sogar ein dramatisches Gepräge, ein Prädikat, welches der italienischen Oper bekanntlich nur in seltenen Fällen beizulegen ist. — Zu der Titelrolle der Oper ist sowohl Meisterschaft im Gesange als in der Darstellung erforderlich, wenn sie eine zündende Wirkung ausüben soll. Die Lucrezia ist ein Prüfstein für ein durchgebildetes musikalisch-dramatisches Talent. Nach jeder Richtung hin werden hier bedeutende Mittel beansprucht. In den Vorgängen des zweiten Actes kommen Leidenschaften und Seelenkämpfe in's Spiel, welche durch den Gesang allein nicht hervorgerufen sind. Wir wollen die Bemühungen des Frl. Chüden um die Rolle nicht verkennen; in musikalischer Beziehung hat die Sängerin Manches wirksam und mit schönem Wohllaut des klangreichen Organs beleuchtet, aber in erster Linie fehlte jene Verve und jene siegreiche Gesangstechnik, ohne welche das Feuer der italienischen Musik nicht zu entzünden ist, und dann die Kraft der Darstellung, jene dämonische Gewalt des Spiels in Mimik und geistiger Beweglichkeit, durch welche eine Lucrezia Borgia zu characterisiren ist. Es ist eben kein Salonfeuerwerk, das hier die Sinne angenehm bestechen soll, sondern ein glühender Vulkan, dessen Flammenausbruch mächtig erregt und erschüttert. Herr Fischer, aus der Noth eine Tugend machend, sang die Barytonpartie des Herzogs. Bekam die Musik durch das Baßorgan des Künstlers auch eine wesentlich modificirte Färbung, so fehlte doch nicht jene bei Frl. Chüden vermißte Verve in der Ausführung und die Geschicklichkeit des Sängers accomodirte sich der Rolle in ehrenwerther Weise. — Herr Arnurius bestand den Kampf gegen die übermäßig hohe Tonlage des Gennaro zwar nicht ganz mühelos und nur mit Aufbietung der äußersten Kraft, aber die Routine und gut musikalische Bildung dieses wackern Tenoristen machte sich größtentheils mit Erfolg geltend. Fräul. Eichhorn (Orsino) konnte sich natürlich nicht die erforderliche Altstimme vindiciren und drang deshalb mit der Erzählung im ersten Act wenig durch, aber mit dem frisch und lebendig gesungenen, auch durch einen hübschen Triller geschmückten Trinkliede erwarb sie sich wohlverdienten Beifall.

M.

Polen und Galizien hat sich bis jetzt auffallend lebhaft gezeigt, trotzdem für dieselben seit Anfang dieses Jahres russischer Ausgangszoll gezahlt werden muß. Es sind bereits an 150 Traften mit ca. 115,000 Stück Balken und Schwellen so wie 1400 Last Faßholz ꝛc. angekommen, wovon der größte Theil nach Danzig und Berlin bestimmt war. Am hiesigen Platze sind nur wenige Hölzer geblieben, obschon die zu erbauenden Eisenbahnstrecken doch bedeutende Lieferungen nöthig haben. — Die Getreideeinfuhr aus Polen beträgt bis heute ca. 4000 Last Weizen, 1000 Last Roggen und 500 Last Erbsen.

⊠ Strasburg, 26. April. [Ertrunkener Flößer. Ausgesetztes Kind.] Am 24. d. fand man an dem Ufer des Drewenz-Flusses, unweit der hiesigen Stadt eine männliche Leiche, welche als diejenige eines Holzflößers erkannt ist, den man einige Tage zuvor die Drewenz entlang hatte gehen sehen, um Holztraften zu besteigen. Der Unglückliche ist ertrunken, wahrscheinlich von seinen Genossen aus dem Wasser geholt und auf das Land niedergelegt worden. In seiner Tasche ist ein Reisepaß auf den Namen Phall aus Frankfurt lautend, auch eine Baarschaft vorgefunden. — Im Dorfe Naymowa, eine Meile von hier, wurde am 14. d. ein 3 bis 6 Wochen altes Kind männlichen Geschlechts am Wege ausgesetzt vorgefunden, ohne daß bis jetzt die Mutter entdeckt werden konnte.

* [Das große Loos] in der preußischen Klassenlotterie ist gestern auf die Nr. 40,723 in die Collekte des Herrn Samter in Königsberg gefallen. Das ganze Loos befindet sich im Besitze Königsberger Einwohner.

Memel, 25. April. [Feuer. König Wilhelms-Canal. Landrath Schultz.] Das auf der kurischen Nehrung, ca. vier Meilen südlich von Schwarzort gelegene, von armen Fischern bewohnte Dorf Nidden ist in der vergangenen Nacht ein Raub der Flammen geworden. 21 Wohnhäuser, außerdem die Kirche und und Schule sind niedergebrannt und auch sieben Kinder dabei verunglückt, nur der Krug soll stehen geblieben, das Elend der mit dem nackten Leben davongekommen Bewohner unbeschreiblich und um so entsetzlicher sein, weil sie durch meilenweite Sandwüsten von Rossitten und Schwarzort getrennt sind. — Kurz vor dem Schlusse der Sitzungen des Abgeordnetenhauses sprach der Hr. Handelsminister die Hoffnung aus, daß der König-Wilhelms-Canal, schon im nächsten Jahre seiner Vollendung entgegen geführt werden wird. Dagegen erfährt man hier, daß dazu noch ca. 5 Jahre und ein Kapital von ca. 300,000 Thalern erforderlich sein wird, vorausgesetzt, daß die Staatsregierung für ein jedes Jahr die Summe von 60,000 Thalern der Weiterführung des Baues zur Disposition stellt. — Die hiesige Zeitung will erfahren haben, daß der Landrath und Abgeordnete unseres Kreises Dr. Schultz nicht mehr in seine hiesige amtliche Stellung zurückkehrt, sondern seiner Versetzung nach der Provinz Hannover entgegensieht. (K. H. Z.)

Johannisburg, 27. April. Im Forstrevier Kurwien hat ein großer Waldbrand stattgefunden. 105 Morgen gut bestandener Waldung sind zerstört. (W. T.)

Aus dem Pr. Eylauer Kreise. [Dankadresse.] Dem Abgeordneten Dr. Bender ist von vielen Besitzern eine Dankadresse für die Wahrnehmung der Interessen des Grundbesitzes in der vielbesprochenen Schullehrergehalts-Zulagen-Angelegenheit übersendet worden. (K. H. Z.)

Vermischtes.

Berlin. Wie die „ZC." hört, sind von den hiesigen Zimmermeistern bereits 108, also schon etwas über ⅓, auf die Forderungen der strikenden Gesellen eingegangen.

Berlin. [Ein zweiter Zastrow] wurde am Sonnabend durch den Vater desjenigen Knaben verhaftet, dessen er sich zur Befriedigung seiner widermenschlichen Triebe bedienen wollte.

— [Verschiedene Roggenfelder] in der Nähe Stettins (so bei dem Gute Scheune) stehen bereits in vollen Aehren, eine für diese Jahreszeit seit Menschengedenken unbekannte Erscheinung. (Ostf.-Z.)

Karlsruhe, 24. April. [Ed. Devrient.] Heute begeht der zum General-Director ernannte Director unseres Hoftheaters, Eduard Devrient, sein 50jähriges Schauspieler-Jubiläum. Dieser [illegible] mehrere Kunstfreunde des Jubilars, darunter auch Ferd. Hiller, hierher geführt. Im Hoftheater wurde gestern auf Befehl der Großherzogs das von dem Jubilar verfaßte Stück „Verirrungen" gegeben. Das Hoftheater wird von der General-Administration der großh. Kunstanstalten getrennt und selbstständig gestellt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 28. April. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, April . .	60½	59	3½% ostpr. Pfandb.	72 5/8	72 6/8
Roggen steigend			3½% westpr. do.	71 3/8	71 3/8
Regulirungspreis	50	49¾	4% do. do.	81	81
Frühjahr	50½	49½	Lombarden . . .	129 6/8	126 6/8
Juli-August . .	48	46¾	Lomb. Prior.-Ob.	229 4/8	229
Rüböl	11	10 19/24	Oestr. Nation.-Anl.	57 3/8	57
Spiritus höher			Oestr. Banknoten	83 7/8	84 4/8
Frühjahr . . .	16⅓	16⅙	Russ. Banknoten.	79 4/8	79 4/8
Juli-August . .	16⅔	16¾	Amerikaner . . .	87 7/8	87 7/8
5% Pr. Anleihe .	102 2/8	102 2/8	Ital. Rente . . .	56	55 3/8
4½% do.	93 5/8	93 6/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	104
Staatsschuldsch. .	83	83	Wechselcours Lond.	—	6.23 3/8

Fondsbörse: sehr fest.

Frankfurt a. M., 27. April. Effecten-Societät. Amerikaner 87¼, Creditactien 286¾, Staatsbahn 335, Lombarden 224½, 1860er Loose 82¼, Nationalanleihe 57 3/16. Sehr fest und lebhaft.

Wien, 27. April. Abend-Börse. Kreditactien 277, 20, Staatsbahn 341, 50, 1860er Loose 98, 20, 1864er Loose 120, 20, Anglo-Austrian 309, 25, Franco-Austrian 119, 25, Galizier 216, 00, Lombarden 229, 50, Napoleons 9, 79½. Schluß besser.

Hamburg, 27. April. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco sehr flau. Weizen auf Termine schließlich fester, Roggen ruhig. Weizen pr April 5400 ℔ 106½ Bancothaler Br., 106 Gd., pr April-Mai 106 Br. und Gd., pr Juli-August 109½ Br. 109 Gd. Roggen pr April 5000 ℔ 88 Br., 87 Gd., pr April-Mai 87½ Br., 87 Gd., pr Juli-August 80 Br. 79½ Gd. Hafer ohne Kauflust. Rüböl aufgeregt, steigend, pr Mai 22⅜, pr October 23¼. Spiritus unverändert. Kaffee ruhig. Zink stille. Petroleum flau, loco 15¼, pr April 14⅞, pr Juli-December 16¼. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 27. April. Petroleum, Standard white, unverändert.

Amsterdam, 27. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen auf Termine bedeutend niedriger, pr Mai 184, pr October 176. Raps pr April 66, pr October 70. — Sehr schönes Wetter.

London, 27. April. [Schluß-Course.] Consols 93 5/16. 1% Spanier 29¾. Italienische 5% Rente 55⅞. Lombarden 19. Mexicaner 14¼. 5% Russen de 1822 85¼. 5% Russen de 1862 86½. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 43 1/16. 8% rumänische Anleihe 88. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 80 5/16. Wechselnotirungen: Berlin 6, 27¼. Hamburg 3 Monat 13 Mk 11¼ Schilling. Frankfurt 120¾. Wien 12 fl. 62½ Kr. Petersburg 31¼.

Liverpool, 27. April. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 12¼, middling Amerikanische 12, fair Dhollerah 10¼, middling fair Dhollerah 9⅞, good middling Dhollerah 9⅜, fair Bengal 8⅜, new fair Oomra 10⅜, Pernam 12⅜, Smyrna 10½, Egyptische 13, Oomra Schiff genannt 9¾. Ruhig, unverändert.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2500 Ballen. — Tendenz ruhig, Preise williger.

Paris, 27. April. (Schluß-Course.) 3% Rente 71, 42½—71, 50—71, 47½. Italienische 5% Rente 56, 60. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 708, 75. Credit-Mobilier-Actien 255, 00. Lombard. Eisenbahn-Actien 485, 00. Hausse. Lombard. Prioritäten 229, 87. Tabaksobligationen 425, 00. Tabaksactien 617, 50. Türken 43, 40. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungestempelt) 91⅜. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93½ gemeldet. — Sehr fest und animirt.

Paris, 27. April. Rüböl pr April 93,00, pr Juli-August 95, 00, pr September-December 97, 00. Mehl pr April 52, 50, pr Juni 53, 25, pr Juli-August 54, 00. Spiritus pr April 71, 00 fest. — Wetter schön.

Antwerpen, 27. April. Getreidemarkt. Weizen flau, Stralsunder zu 26½ verkauft. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 51½ Gd., pr Mai 53, pr September 58. — Sehr ruhig.

Newyork, 26. April. (pr atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 33⅜ (höchster Cours 33⅜, niedrigster 33⅜), Wechselcours a. London i. Gold 108¾, 6% Amerikanische Anleihe pr 1882 121½, 6% Amerik. Anleihe pr 1885 118⅞, 1865er Bonds 115⅞, 10/40er Bonds 106½, Illinois 143¼, Eriebahn 33¼, Baumwolle Middling Upland 28⅝, Petroleum raffinirt 32¾, Mais 0. 82, Mehl (extra state) 5. 70 — 6. 30.

Philadelphia, 26. April. (pr atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 32¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 28. April.

Weizen pr 5100 ℔ matt,

fein glasig und weiß	fl. 495—500 Br.	fl. 447—475 bez.
hochbunt	„ 485—490 „	
hellbunt.	„ 470—475 „	
bunt	„ 460—465 „	
roth	„ 445-455 „	
ordinair	„ 420—425 „	

Roggen pr 4910 ℔ unverändert, loco 130 ℔ fl. 366 bezahlt. Auf Lieferung pr April-Mai 122/3 ℔ fl. 355 Br.

Gerste pr 4320 ℔ niedriger, loco kleine 111/12 ℔ fl. 333 bez.

Erbsen pr 5400 ℔ still, loco weiße Koch- fl. 375—380 Br., do. Futter- fl. 354—365 bez.

Wicken pr 5400 ℔ loco fl. 330—390 Br.

Hafer pr 3000 ℔ loco fl. 210—225 Br.

Lupinen pr 5400 ℔ loco blaue fl. 300—330 Br., gelbe fl. 450—480 Br.

Rübsen pr 4320 ℔ auf Lieferung nach der Ernte, loco Winter- fl. 580 Br., fl. 560 Gd.

Leinsaat pr 4320 ℔ loco Mittel fl. 475 Br., fl. 465 Gd.

Kleesaat pr 100 ℔ loco weiß 13—17½ Rt Br., 12—17½ Rt bezahlt, roth 11—13 Rt Br., 10—13 Rt bez.

Thimothee pr 100 ℔ loco 6—7 Rt Br.

Rübkuchen pr 100 ℔ loco inländische 77½ Sgr Br.

Spiritus pr 8000% Tr. loco 15⅓ Rt bezahlt.

Petroleum pr 100 ℔ loco ab Neufahrwasser, 8⅙ Rt Br. und bezahlt.

Liverp. Siedsalz pr Sack von 125 ℔ Netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 18 Sgr Br., 17½ Sgr bez.

Heringe pr Tonne unverzollt, loco Crown full brand 15⅓ Rt Br., Crown Ihlen 10½—11 Rt Br., 10½—⅔ Rt bez., Großberger Original neue 5 Rt bez.

Steinkohlen pr 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen, Sunderlander doppelt gesiebte Nußkohlen 14⅔ Rt bez., Schott. Maschinen- 14⅓ Rt bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 28. April. [Bahnpreise.]

Weizen weiß 130/32-133/34 ℔ nach Qualität 79/80—81 Sgr, hochbunt und feinglasig 131/32—134/35 ℔ von 78/80—81 Sgr, bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/132—133/4 ℔ von 76/77½ Sgr, Sommer- und roth Winter- 130/32—136/37 ℔ von 75 bis 76—77 Sgr, Alles pr 85 ℔ Zollgewicht.

Roggen 128—130—132/3 ℔ bez. 60⅓—60⅔—61⅔ Sgr pr 81⅚ ℔.

Erbsen, Futter- u. Koch-, von 58—62½ Sgr

Gerste, kleine 104/6—110/112 ℔ nach Qualität und Farbe 53 56/57 Sgr, große 110/112—117/18 ℔ von 54—56½/57 Sgr pr 72 ℔.

Hafer, Futterwaare von 36—37 Sgr pr 50 ℔.

Spiritus nicht gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön. Wind: NW.

Die Kauflust für Weizen war heute mäßig, die Ausstellung auch schwach; umgesetzte 75 Last brachten gestrige Preise. Bunt 125/6 ℔ fl. 447, 129/30 ℔ fl. 455, 130 ℔ fl. 460, hellbunt 128 ℔ fl. 472, hochbunt 133 ℔ fl. 475 pr 5100 ℔. Roggen ruhig. 130 ℔ fl. 366 pr 4910 ℔. Umsatz 20 Last. Kleine 111/2 ℔ Gerste fl. 333 pr 4320 ℔. Weiße Erbsen fl. 354 pr 5400 ℔. Weiße Kleesaat 10¼, 12, 17½ Rt, rothe 10, 13 Rt pr Ctr. bezahlt. Spiritus nicht gehandelt.

* Kartoffeln 2 Sgr pr Maß bezahlt.

Elbing, 27. April. (N. E. A.) Witterung: mäßig warm. Wind: Norden. — Bezahlt ist: Weizen roth 130 ℔ 79 Sgr pr Schfl., Roggen 122-124 ℔ 57 Sgr pr 80 Zoll-℔. — Gerste kl. gelbe 108 ℔ 50 Sgr pr Schfl. — Hafer nach Qualität 32½—33½ Sgr pr 50 Zoll-℔. — Erbsen, weiße Koch-, 60—62 Sgr pr Schfl., weiße Futter-, 53—59 Sgr pr Schfl. — Spiritus 15½ Rt Br., 15⅓ Rt Gd. pr 8000% Tr.

Königsberg, 27. April. (K. H. Z.) Weizen loco niedriger, hochbunter pr 85 ℔ Zollg. 80 bis 87 Sgr Br., bunter pr 85 ℔ Zollg. 70/80 Sgr Br., rother pr 85 ℔ Zollg. 70/80 Sgr Br., 135 ℔ 75 Sgr bez. — Roggen loco weichend, pr 80 ℔ Zollg. 58 bis 60 Sgr Br., 128/29 ℔ 59 Sgr bez., pr April pr 80 ℔ Zollg. 59½ Sgr Br., 58 Sgr Gd., pr Mai-Juni pr 80 ℔ Zollg. 59½ Sgr Br., 59 Sgr Gd., pr Juni-Juli pr 80 ℔ Zollg. 59 Sgr Br., 58 Sgr Gd., pr Juli-August pr 80 ℔ Zollg. 55½ Sgr Br., — Sgr Gd., pr September-October pr 80 ℔ Zollg. 53 Sgr Br., 52 Sgr Gd. — Gerste, große, pr 70 ℔ Zollg. 52 bis 56 Sgr Br., 53½ Sgr bez., kleine pr 70 ℔ Zollg. 52/56 Sgr Br., 53 Sgr bez. — Hafer loco weichend, pr 50 ℔ Zollg. 35/38 Sgr Br., 34/34½/35 bis 35½ Sgr bez., pr Mai-Juni pr 50 ℔ Zollg. 37 Sgr Br., 35½ Sgr Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr 90 ℔ Zollg. 60 bis 65 Sgr Br., 61 Sgr bez., graue pr 90 ℔ Zollg. 65 bis 85 Sgr Br., grüne pr 90 ℔ Zollg. 60/65 Sgr Br., 60 Sgr bez. — Bohnen pr 90 ℔ Zollg. 70/78 Sgr Br. — Wicken pr 90 ℔ Zollg. 55/61 Sgr Br. — Leinsaat feine, pr 70 ℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr Br., mittel pr 70 ℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr Br., ordinäre pr 70 ℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr Br. — Rübsaat, Winter-, pr 72 ℔ Zollg. pr Juli-August 94 Sgr Gd. — Kleesaat rothe, pr Ctr. 10/14 Rt Br., 11⅓/12⅓ Rt bez., weiße pr Ctr. 12 bis 19 Rt Br., 14½ Rt bez. — Tymotheum pr Ctr. 4 bis 6½ Rt Br. — Leinöl ohne Faß 11 Rt pr Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 10 Rt pr Ctr. Br. — Leinkuchen pr Ctr. 70 bis 74 Sgr Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 16½ Rt Br., 15⅚ Rt Gd., pr Frühjahr ohne Faß 16½ Rt Br., 15⅚ Rt Gd.

Breslau, 27. April. Rothe Kleesaat bewahrte bei hohen Forderungen feste Haltung, neue 10—12—14 Rt. Weiße Saat offerirt, 12—14—18—20 Rt. — Thymothee ohne Frage, 5½ bis 6½ Rt pr Ctr.

Berlin, 27. April. Weizen loco pr 2100 ℔ 60—70 Rt nach Qual., pr 2000 ℔ pr April-Mai 58½ Rt bz., Mai-Juni 58½—¾ Rt bz. u. G. 59 Br., Juni-Juli 58¾—59¼ Rt bz. — Roggen loco pr 2000 ℔ 49½ Rt bz., schwimm. 81/84 ℔ 49—½ Rt bz., pr April abgel. Anmeld. v. 26. 49¼ Rt bz., April-Mai 48¾—49⅝—½ Rt bz., Mai-Juni 48⅝—¾ Rt bz. — Gerste loco pr 1750 ℔ 42—53 Rt nach Qualität. — Hafer loco pr 1200 ℔ 29—34 Rt nach Qual., 29¼—33½ Rt bz. — Erbsen pr 2250 ℔ Kochwaare 60—68 Rt nach Qualität, Futterwaare 52—56 Rt nach Qual. — Raps pr 1800 ℔ 84—88 Rt — Rübsen Winter- 83—87 Rt — Rüböl loco pr 100 ℔ o. F. 10⅞ Rt. — Leinöl loco 11¼ Rt — Spiritus pr 8000% loco o. F. 16—⅛ Rt bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4—3⅝ Rt, Nr. 0 u. 1 3¾—3 7/12 Rt, Roggenmehl Nr. 0 3 7/12—3 5/12 Rt, Nr. 0 u. 1 3 7/24—3⅙ Rt pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack pr April 3 Rt 12¾ Sgr bz., April-Mai 3 Rt 12 Sgr B., Mai-Juni 3 Rt 11¾ Sgr bz., Juni-Juli 3 Rt 11¾ Sgr B. u. G. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Ctr. mit Faß loco 8 Rt, pr April 7 7/12 Rt bz., April-Mai 7½ Rt bz.

Viehmarkt.

London, 26. April. Am Markte waren 3960 Stück Rindvieh, englische Zufuhr klein, fremde dagegen groß, Handel sehr lebhaft. Preise für Rindvieh 4s. 4d. à 5s. 2d. 28,370 Stück Schafe. Bei lebhaftem Handel die Preise eher fester. Englische und fremde Zufuhren groß. Preise für Schafe 4s. 10d. à 5s. 6d.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 28. April 1869. Wind: NO.

Angekommen: Thomsen, Concordia, Weile, Ballast.

In der Rhede: Bruhns, Theda, Pillau, Ballast.

Gesegelt: Wockenfoth, Elise, Newcastle; Nordhock, Vasco de Gama, Gent; beide mit Holz. — Brauer, Löwe, Riga; Lamm, Otto Linck; Falke, C. L. Bahr; Gronmeyer, Königin Elisabeth; alle 3 nach Husum; Kagel, Theodor Behrend, Schweden; sämmtlich mit Ballast. — Hansen, Hebe, Liverpool, Fleisch und Erbsen.

Nichts in Sicht.

Thorn, 27. April 1869. Wasserstand + 3 Fuß — Zoll.
Wind: O. — Wetter: warm und freundlich.

Stromab: Lst. Schfl.

Czwiezkenbaum, Herzberg, Zawichost, Danzig, Steffens Söhne, 100 — Weiz.
Tannenbaum, Ehrlich, do., do., dies., 120 — do.
Stiemann, Canheim, Wizno, Berlin, 2311 St. w. H.
Murawski, Kusel, Klusck, Thorn, 4 Last Faßh., 262 St. Eisenbahnschw.
Finger, ders., do., do., 5 Last Faßh., 368 St. Eisenbahnschw.
Pansegrau, ders., do., do., 8 Last Faßh., 250 St. Eisenbahnschw.
Welz, ders., do., do., 29 Last Faßh.
Helling, Glaß, Warschau, do., 76 Klafter Brennh.
Wedel, Behrend, Wloszyse, do., 3600 Ctr. Felssteine.
Berger, Berger, Tarnobczeg, Danzig, 711 St. w. H.
Unger, Silberstein, Dubienka, do., Otto u. Co., 50 Last Weiz., 200 St. h. H., 4700 St. w. H., 15 Last Faßh., 1500 St. Eisenbahnschw.
Mandel, Mandel, do., do., Steffens S., 250 Last Weiz., 7000 St. w. H.
Landau, Weiß, do., do., Goldschmidts S., 200 Last Weiz., 7 Last Erbsen, 5650 St. w. H., 20 Last Faßh.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

27	4	341,29	11,8	NNO., mäßig, hell und wolkig.
28	8	339,77	12,5	NNW., still und klar.
	12	338,65	16,5	NNW., still und klar.

Berliner Fondsbörse vom 27. April.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	—	4	38¼ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	94¾ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	129½ bz u G
Berlin-Anhalt	13 1/15	4	179 bz
Berlin-Hamburg	9½	4	158½ G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	184¼ bz
Berlin-Stettin	8⅙	4	131¼ G
Böhm. Westbahn	—	5	78⅛ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	110 B
Brieg-Neisse	5¼	4	92¼ bz
Cöln-Minden	—	4	117¼ bz u G
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	105 bz u G
do. Stamm-Pr.	7	4½	103 bz
do. do.	7	5	104 bz
Ludwigsh.-Berbach	11⅕	4	163 bz u G
Magdeburg-Halberstadt	13	4	135 bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	194 B
Mainz-Ludwigshafen	—	4	134¼ bz u G
Mecklenburger	2¾	4	73¼ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	— —
Niederschles. Zweigbahn	4⅓	4	91¼ bz u G
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	174⅞ bz
do. Litt. B.	15	3½	159¾ bz u B
Oester.-Franz.-Staatsb.	—	5	187½-90-89½ bz u G
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	67 bz
Rheinische	—	4	113¼ bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	27½ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	84⅛ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93½ bz u B
Südösterr. Bahnen	—	5	126¾-27 bz
Thüringer	—	4	135¾ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	78¾ bz
Kursk-Kiew	5	79⅜ bz u B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅝	4	164 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	130 B
Danzig	5½	4	104 G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	119⅛ bz
Königsberg	4	4	106¼ G
Magdeburg	4⅖	4	88 B
Oesterreich. Credit-	13	5	121½-22¼-22¾ bz
Posen	6 1/10	4	101½ B [u G
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	147 B
Pomm. R. Privatbank	—	4	85 G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97⅛ G
Staatsanl. 1859	5	102¼ bz
do. 54, 55	4½	93¾ B
do. 1859	4½	93¾ B
do. 1856	4½	93¾ bz
do. 1867	4½	93¾ B
do. 50/52	4	86⅛ bz
do. 1853	4	86½ bz
Staats-Schuldſ.	3½	83 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123¾ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102 bz
do. do.	4½	93⅜ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	73½ bz
do. neue	4	83¼ B
Berliner Anleihe	4½	93 B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	72¾ G
do. „	4	81¾ bz
Pommersche „	3½	72¾ bz
do. „	4	83⅛ bz
Posensche „	4	83¾ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. „	3½	71⅜ bz
do. „	4	81 bz
do. neue „	4½	88⅜ bz
do. neue „	4	81 bz
do. neueste „	4½	88⅜ bz
do. II. Serie	5	99¼ B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	88 bz
Pommer. Rentenbr.	4	88 bz
Posensche „	4	85¾ bz
Preußische „	4	87¼ B
Schlesische „	4	89¼ B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32 B
Braunschw. 20-Rt-L.	—	18½ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45 B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	50 bz
do. Nat.-Anl.	5	57-¼ bz
do. 1854r Loose	4	76 B
do. Creditloose	—	88½ bz
do. 1860r Loose	5	81¼-82 bz
do. 1864r Loose	—	67 bz u B
Rumänier	8	88¼ bz u G
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71⅙ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85½ B
do. do. 1862	5	85⅛ G
do. engl. Stck. 1864	5	89½ G
do. holl. do.	5	88½ G
do. engl. Anleihe	3	53 G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	137 bz
do. do. 1866r	5	133½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69 bz u G
do. 6. do.	5	79⅜ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67⅛ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	5	66⅛ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	57⅜ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	91¾ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97¼ bz
Amerik. rückz. 1882	6	87⅞ bz

Wechsel-Cours vom 27. April

Amsterdam kurz	3	142⅛ bz
do. 2 Mon.	3	141⅜ bz
Hamburg kurz	3	151⅛ bz
do. 2 Mon.	3	150⅛ bz
London 3 Mon.	4	6 23⅜ bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅛ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	84 bz
do. do. 2 Mon.	4	83½ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26 B
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	4	99⅛ G
Petersburg 3 Woch.	5	87¾ bz
do. 3 Mon.	5	87 bz
Warschau 8 Tage	6	79¼ bz
Bremen 8 Tage	4½	111½ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅝ bz	Napl. 5 13 bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 112 bz
Oesterr. W. 84½ bz	Svs. 6.24½ G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9.10⅜ bz
Russ. do. 79½ bz	Gold ℔ 466½ G
Dollars 1 12½ B	Silb. 29 25 G

Von meiner Reise zurückgekehrt, zeige ergebenst den Empfang sämmtlicher

Neuheiten

in **Leder-, Portefeuilles-, und Galanterie-Waaren** an, als: **Portemonnaies, Cigarren-** und **Brieftaschen, Damen-** und **Promenadentaschen** mit Stahl- und vergoldetem Bügel, mit und ohne Seide, **Tour-** und **Reisetaschen, Reise-Necessaires, Brief-** und **Zeitungsmappen, Garderobe-, Handtuch-, Schlüssel-** und **Uhrhalter, Alabaster-Waaren** in jedem Genre, **und habe ich mich bemüht, bei größester und eleganter Auswahl** durch reellste und billigste **Preisverzeichnung jeden meiner geehrten Kunden** zufrieden zu stellen.

Louis Loewensohn
aus Berlin,
1. Langgasse 1.

(932)

Vasen, Urnen, Schalen, Mosaik-Tische, Schreib-

und **Nippes-Sachen,** aus Marmor kunstvoll gearbeitet, zum

gänzlichen Ausverkauf

bis Sonnabend, den 1. Mai, empfiehlt

Christofone Lazzeri aus Florenz,
71. Langgasse 71. (916)

Couleurten Atlas

sowie Schottischen empfehlen

A. Berghold's Söhne.

Besätze

zur Damen-Garderobe halten stets auf Lager

A. Berghold's Söhne.

Besatz Knöpfe

empfingen und empfehlen mit billigster Preisnotirung

A. Berghold's Söhne,
Langgasse No. 85, am Langgasser Thore.

Vorgezeichnete Piqué- u. Damastdecken, Schürzen, leinene und Tüll-Garnituren

in den geschmackvollsten Mustern empfehlen (799)

A. Berghold's Söhne,
Langgasse No. 85, am Langgasser Thore.

Mathilde Germer,
Sally Lissauer,
Verlobte.
Schloppe. Bromberg.

Schiffs-Auction.

Donnerstag, den 29. April 1869, Mittags 12½ Uhr, werden die Unterzeichneten nachstehende Schiffsantheile in hiesiger Börse in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung einzeln nacheinander verkaufen:

1. $^{2}/_{100}$ **des Barkschiffes „Vertrauen" 198 Normal-Last, 1864 eisenfest erbaut.**
2. $^{10}/_{120}$ **des Barkschiffes „Industrie" 217 Normal-Last, 1859 eisenfest erbaut.**
3. $^{4}/_{100}$ **des Barkschiffs „Verein" 290 Normal-Last 1862 eisenfest erbaut.**

Die näheren Bedingungen werden bei der Auction bekannt gemacht werden.

Der Schlußtermin findet selbigen Tages, Abends von 6 Uhr ab, für sämmtliche Antheile in obigen Reihenfolge, im Auctionsorte statt, und erfolgt der Zuschlag, falls annehmbare Gebote gemacht werden, innerhalb 24 Stunden nach Schluß der Auction, bis zu welcher Zeit Meistbietender an sein Gebot gebunden bleibt.

F. Domke. A. Wagner.
[842] vereid. Schiffsmäkler.

In unserem Verlage ist so eben erschienen:

Die preußischen Gesetzentwürfe
über

Grundeigenthum u. Hypothekenrecht nebst Motiven.

Herausgegeben
vom
Königlichen Justiz-Ministerium.
10½ Bogen. gr. 8. Geheftet. Preis 16 Sgr.
Berlin, den 10. April 1869.
Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei
(R. v. Decker).

In Danzig vorräthig in der **L. Saunier'**schen Buchh. **(A. Scheinert).**

Dampfer-Verbindung Newcastle o/Tyne–Danzig Stadt

Alle 7—14 Tage je nach Bedürfniss wird von Newcastle ein Dampfer hierher expedirt.

Nächste Expedition

A. I. Dampfer „Dagmar", Capt. Martin. Abgang hierher Anfangs Mai.

Näheres bei **Thomas Cosser** in Newcastle o/Tyne und

F. G. Reinhold,
(868) Danzig.

Einem hochgeehrten Publikum und einem hohen Adel zeige ich ergebenst an, daß auch in dieser Woche von den englischen jungen Fleischhammeln, die Keule von 15 bis 18 Pfd. schwer, beim Unterzeichneten **allein** nur zu haben sind Altstädtischen Graben No. 105, vis-à-vis dem Kaufmann Herrn Hasse.

(958) **J. Bartsch,** Fleischermeister.

Diese englischen Fleischhammel werden von Herrn v. Frantzius aus Uhlkau bezogen.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum, sowie meinen werthen Gästen zeige ich ergebenst an, daß ich die Restauration auf der langen Brücke (Drei Kronen) geschlossen u. **Breitgasse 66** das **Café Royal** eröffnet habe und empfehle eine reichhaltige Speisekarte, gutes Lager-Bier, franz. Billard. Durch prompte und aufmerksame Bedienung werde ich mir die Gunst der Gäste zu erwerben suchen. Ich bitte mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

(955) **H. Mathesius.**

Die Verlegung meiner Pianoforte-Fabrik vom dritten Damm nach der Jopengasse No. 10 zeige einem geehrten Publikum hierdurch ergebenst an. (952)

C. Weykopf.

Gummi-Haarnadeln,

Frisir- und Staubkämme erhielten und empfehlen **J. & H. Hirsch,** Glockenthor 5.

Einige Scheffel **Saatkartoffeln** sind um zu

Dem geehrten Publikum Langgartens und des Werders die ergebene Anzeige, daß ich das frühere **Peter'sche Geschäft** für eigene Rechnung übernommen und für frische, gute Waare zu den möglichst billigen Preisen, sowie für gute Bedienung gesorgt habe.

Gleichzeitig unterlasse ich nicht, auf meine neu renovirte

Einfahrt und Stallung

ergebenst aufmerksam zu machen.

Bitte ein geehrtes Publikum, mein neues Unternehmen durch gütigen Besuch zu unterstützen.

Hochachtungsvoll
Carl Busch, Langarten 70.

NB. Zur Bequemlichkeit der Auswärtigen habe stets Salz in Säcken zu dem billigsten Preise auf Lager. [936]

Mein großes Lager von fertigen Herren-Garderoben

habe ich zu **zwei Drittel des Werthes zum Ausverkauf** gestellt, da ich nur nach wie vor, unter Leitung meines Werkführers auf Bestellung elegante

Herren-Garderoben

anfertigen lassen werde. — Das Lager enthält:

Sommer- u. Winter-Ueberzieher, Havelocks, Tuchröcke, Jaquets, Beinkleider, Westen und Schlafröcke.

Ph. Löwy,
(956) **Wollwebergasse 14.**

Die Union,

allgemeine deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital 3 Millionen Thaler,

wovon . . . . . . Thlr. 2,509,500 in Aktien emittirt sind.
Reserven ult 1868 . „ 208,295.
Thlr. 2,717,795.

Die Gesellschaft versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden **zu festen Prämien ohne Nachschußzahlung.**

Jede Auskunft über dieselbe wird ertheilt und Versicherungen werden vermittelt durch die unterzeichneten Agenten, welche gleichzeitig Agenten der **Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** sind, die mit **der Union** in engster Verbindung steht.

Königsberg, im April 1869.

Gebrüder Frommer,
Haupt-Agenten.

Die Herren Agenten in Westpreußen sind folgende:

in **Berent** . . . . Herr Gasthofbesitzer **Lührs.**
„ **Bischofswerder** . . „ Apotheker **Kossack.**
„ **Briesen** . . . . „ Gerichtssekretair **v. Zambrzycki.**
„ **Carlswalde** bei Rosenberg „ Gutsbesitzer **Haberfeld.**
„ **Carthaus** . . . . . . „ Gerichtsactuar **Rohde.**
„ **Culm** . . . . „ Partikulier **Ed. Eitner.**
„ **Culmsee** . . . . . . „ Kreistaxator **Zimmermann.**
„ **Danzig** . . . . „ Kaufmann **H. A. Kupferschmidt.**
„ **Dt. Crone** . . . . . „ Gerichtssecretair **Christ.**
„ **Dt. Eylau** . . . . . „ **Möhrs.**
„ **Dirschau** . . . . . . „ Aktuar **Wahrendorf.**
„ **Elbing** . . . . „ Kaufmann **Aug. Abramowski.**
„ **Flatow** . . . . „ Rendant **Wollermann.**
„ **Freistadt** . . . . . . „ Lieutenant **Graß.**
„ **Graudenz** . . . . . „ Gerichtssekretair **Suder.**
„ **Löbau** . . . . „ Kreisthierarzt **Karschäkel.**
„ **Marienburg** . . . . „ Gerichtssekretair **Baatz.**
„ **Neuenburg** . . . . . „ Maurermeister **Klatt.**
„ **Neustadt** . . . . . . „ Oberlehrer **Geiger.**
„ **Neuteich** . . . . . . „ Apotheker **Dreßler.**
„ **Pelplin** . . . . „ Kaufmann **J. Krause.**
„ **Pr. Stargardt** . . . „ Kreis-Steuererheber **Beyer.**
„ **Riesenburg** . . . . „ Maurermeister **Stentzler.**
„ **Schwetz** . . . . . . „ Gerichtssekretair **Brunk.**
„ **Strassburg** . . . . „ Stadtkämmerer **Zimmer.**
„ **Thorn** . . . . „ Buchhändler **Wallis.**

Außerdem sind nur für die **„Union"** folgende Herren Agenten:

in **Neumark** . . . . . . Herr Rentmeister **Schumacher.**
„ **Posilge** . . . . . . „ Gutsbesitzer **Raug.**
„ **Praust** . . . . „ Thierarzt **Schwarz.**
„ **Schönsee** . . . . . „ Zimmermeister **Rinow.**
„ **Stuhm** . . . . „ Hotelbesitzer **Müller.**
„ **Terespol** . . . . . „ Postexpeditions-Vorsteher **Matter.**
„ **Warlubien** . . . . „ Spediteur **C. A. Krupinski.**

Haarzöpfe,

Haarscheitel, Locken, Chignons und Toupets halte in größter Auswahl am Lager und fertige überhaupt jede künstliche Haararbeit zu billigen Preisen.

Louis Willdorff, Ziegeng. 5.

NB. Jeder Auftrag von außerhalb wird sofort ausgeführt.

Salon zum **Haarschneiden u. Frisiren, Bedienung** sofort und gut, empf.

Louis Willdorff, Friseur, Ziegeng. 5.

Ein neu gebautes Eckhaus, am Markt gelegen, worin Restauration betrieben wird, nebst 9 Wohnungen, ca. 7—800 Thlr. Miethe bringend, ist bei 2000 bis 2500 Thlr. sof. krankheitshalber

---

In der **Langgasse** (lebhaftester Verkehr Danzigs) ist wegen Veränderung eins der **rentabl. Geschäfte b. 4- bis 5000 Thlr. Anzahl. sofort zu übernehmen.** Geschäftskenntnisse nicht erforderl. **Adr. No. 930 Exped. d. Ztg.**

Eine in gutem Betriebe sich befindende vollständig eingerichtete **Posthalterei mit Land** ist bei geringer **Anzahlung Umstände halber** sofort zu verkaufen. **Anfragen unter 947** besorgt die **Expedition** dieser Zeitung.

Ein Lehrling

für ein hiesiges **Getreide-Export-Geschäft** wird gesucht.

Selbstgeschriebene Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 735 abzugeben.

In dem Hause Langenmarkt 17 ist eine elegante Wohnung, bestehend aus 8 Zimmern nebst Zubehör, vom 1. October a. c. zu vermiethen. Näheres daselbst

(846)

In meinem Herren-Garderobe- und Damen-Confections-Geschäft wird ein tüchtiger Verkäufer (mosaisch) gesucht.

(915) **J. Auerbach,** Langgasse.

Ein gewandter Verkäufer kann sofort in meinem Hut- und Pelzwaaren-Geschäft placirt werden. **S. Michaeli,** Lange Brücke.

Ein junger Mann oder eine junge Dame, welche die Landwirthschaft lernen wollen, werden freundlichst aufgenommen bei einer gebildeten Familie gegen kleine Pension. Fr. Adr. O. K. Napierken, Kr. Neidenburg O.-Pr.

Eine Sommer- und Winter-Wohnung ist nebst Eintritt in den Garten zu vermiethen **Langfuhr 78.** (942)

Pfefferstadt 56 ist die Bel-Etage, bestehend aus 2 schönen großen u. 1 kleineren Zimmer, gr. heller Küche nebst **Kammern,** gr. **Keller** und Mitbenutzung des Hofes, zum 1. Juli event. von sogleich zu vermiethen. (941)

Spliedt's Etablissement

in Jäschkenthal.

Sonntag, d. 2. Mai c., **Concert des Musikdirect. Hrn. Friedrich Laade aus Dresden** mit seiner Kapelle. Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

Prof. Ludw. Eckardt's

Wander-Vorträge

im Saale des Gewerbehauses

Abends 7½ Uhr.

III. Vortrag Mittwoch, den 28. April: **Kaulbach** (das junge Deutschland in der Malerei).

IV. Vortrag Donnerstag, den 29. April: **Luther und Loyola.**

Eintrittskarten à 15 Sgr. für die Vorlesung, Schülerbillets à 7½ Sgr., sind in der **L. Saunier'**schen Buchhandlung und Abends an der Kasse zu haben.

Danziger Stadttheater.

Donnerstag, den 29. April. **Vorletzte Vorstellung in dieser Saison.** Zum ersten Male: **Ein Diplomat der alten Schule.** Lustspiel in 3 Acten von Hugo Müller. Hierauf: **Die schöne Galathee.** Operette in 1 Act von Suppé.

Freitag, den 30. April: **Schluß der Saison.**

Selonke's Etablissement.

Donnerstag, den 29. April: **Gastspiel der französischen Soubrette und Tänzerin Demoiselle Capelle aus Paris,** Auftreten der Gymnastiker-Gesellschaft Gebr. **Pasqualini** und sämmtlicher Künstler. — Anfang 7 Uhr. Entrée wie gewöhnlich, **von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.**

Anfrage.

Nach dem Abbruch der Vorbauten vor den Häusern Langgasse No. 5 und 6 blieb leider eine ca. 5' hohe Mauer stehen, welche die Trottoirs beider Häuser trennt und die Dachrinne auf den Straßendamm leitet. Diese unansehnliche Mauer wurde kürzlich von einem dieselbe anfahrenden Fuhrwerk so beschädigt, daß man gegründete Hoffnung auf endliche Beseitigung derselben hegen konnte. Zu allgemeinem Erstaunen ist statt Abbruch aber eine vollständige Reparatur erfolgt und erscheint dies um so auffälliger, da gerade von dem Besitzer des Grundstücks No. 5 die Einladung zu einer Versammlung der Hausbesitzer ausgegangen ist, behufs Berathung darüber, auf welche Weise für gänzliche Beseitigung der Beischläge in der Langgasse zu wirken wäre?

X.

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß mir vor einiger Zeit mein Pferd fiel, welches ich bei **der Vieh-Versicherung „Veritas"** in Berlin versichert hatte. Die Entschädigung wurde mir durch den General-Agenten, Herrn **M. Fürst** in Danzig, 1. Damm No. 6, prompt und coulant bezahlt, und kann ich die Gesellschaft jedem meiner Mitbürger empfehlen. (937)

W. Hoffmann, Fleischermeister,
Matzkausche Gasse No. 1.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.